

Schulinterner Lehrplan „Erziehungswissenschaft“ (FvS) (Zentralabiturobligatorik berücksichtigt)

11 / I Erziehungssituationen und-prozesse

1. Das Individuum im Erziehungsprozeß

- Vorverständnis von Erziehung (z.B. über Rollenspiel)
- Erziehung aus verschiedenen Perspektiven
- anthropol.: Portmann, Erziehungsbedürftigkeit u. Erziehbarkeit
- Sozialisationsperspektive: Erziehung in fremden Kulturen

Kommunikative Perspektive: M. Bubers dialogische Erziehung

2. Erziehungsverhalten und Erz.praktiken: der pädagogische Bezug in unterschiedlichen Ausprägungen

- Erziehung als Zucht (zu Beginn des 20. Jh.)
- evtl.: der „autoritäre Charakter“, Eichmanninterview oder H. Mann, Der Untertan
- ein radikales freiheitliches Konzept (Neill oder 68er KilaBewegung)
- vermittelnde Positionen: partnerschaftl. Erziehung (Lewin oder Hurrelmann, Erz. als Beziehung)

3. Erziehung im historischen Kontext:

- Kindsein in diversen historischen Epochen
- oder:
- Wandel der Familie / Familie als sensibles System
- oder: Wandel von Väter- und Mütterbildern

Ständig durchlaufend: Erwerb/ Thematisierung **methodischer Fähigkeiten** wie

Protokoll
Brainstorming
Mindmapping
Rollenspiel und „Denkmal bauen“
Podiumsdiskussion etc.

Klausur: eine, nicht zu früh, Okt./Nov.

11/ II Lernen und Entwicklung

1. Beobachtung, Beschreibung und Analyse von Lernvorgängen

- Vergleich verschiedener lerntheoretischer Modelle
 - Behaviorismus vs. Kognitivismus
 - Lernen am Modell

2. Entwicklungsprozesse und Lernprozesse

- Biologische und anthropologische Grundlagen
 - z.B. Vester, Lernen und Vergessen , M.Spitzer, Neurophysiologische Grundlagen des Lernens

3. Optimierung von Lernprozessen

- Lerntypen und Lerntechniken, „Lernen des Lernens“

Abiturrelevante Qualifikationsphase

12/I Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit

1. Grundlagen und Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation

- Begriffe: Reifen Lernen, Entwicklung
- Entwicklungsprinzipien
- Anlage-Umweltdebatte

2. Modelle der Wissenschaft zur kindlichen Entwicklung

- Freud** als Vertreter psychoanalytischen Denkens
- Erikson** und sein psychosozialer Ansatz zur Entwicklung des Kindes
 - evtl. Adlers individualpsychologischer Ansatz als weitere Ergänzung und Kontrastierung
- Sozialisation und Entwicklung als Rollenlernen (**Parsons/Mead**)
- Piagets** Ansatz zur kognitiven Entwicklung (nur im LK obligatorisch)
 - generell: Einsatz von Fallanalysen

3. Päd. Handeln auf der Basis entwicklungsspezifischer Erkenntnisse

- Frühpädagogische Modelle: Reggio- und Montessoripädagogik**
 - Zusätzlich eventuell: z.B. Spiel und seine entwicklungsspezifische Bedeutung; Spieltherapie (Axline)
 - oder: Belastungen des Aufwachsens heute unter Berücksichtigung heutiger Kindheitsforschung (Verinselung, Entsinnlichung, Expertisierung und Therapeutisierung)

Obligatorisches **Pädagogikpraktikum** Ende Januar (letzte Halbjahreswoche) in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen (1-wöchig)

12/ II Entwicklung und Sozialisation im Jugend- und Erwachsenenalter

1. Pubertät und Jugendalter

Jugend als identitätsbildende und störanfällige Lebensphase

Aufgaben des Jugendalters: Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (**Hurrelmann**)

Jugend in einer individualisierten und pluralistischen Gesellschaft

2. Pädagogisches Denken und Handeln auf der Grundlage von Erkenntnissen der Wissenschaft

Formen der Auffälligkeit und Krisen des Jugendalters, vor allem „Gewalt“

Psychoanalytische und sozialpsychologische **Ansätze der Prävention und Intervention**

Hilfsmaßnahmen stationärer und ambulanter Art

Systemische Familienhilfeansätze (**Stierlin, Schlippe**) (nur für LK obligatorisch)

3. Entwicklungsaufgaben des Erwachsenenlebens

Eriksons Modell der Krisenphasen (Erwachsenen- und Alterszeit)

Maslows Hierarchie der menschlichen Bedürfnisse

evtl. Erkundung spezifischer Alterseinrichtungen

13/ I + II Normen und Ziele in der Erziehung / Mündigkeit und Identität

1. Normen und Ziele in verschiedenen historischen Erziehungskontexten - Erziehung im Nationalsozialismus

2. Bildungspolitik nach PISA

3. Konzepte interkulturelle Erziehung

4. Kohlbergs Modell der Moralbildung

5. Mündigkeit und Identität

K. Stynen 19.11.2012